

# Die roten Hosen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **36 (1910)**

Heft 45

PDF erstellt am: **26.04.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-443428>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Briefkasten der Redaktion.

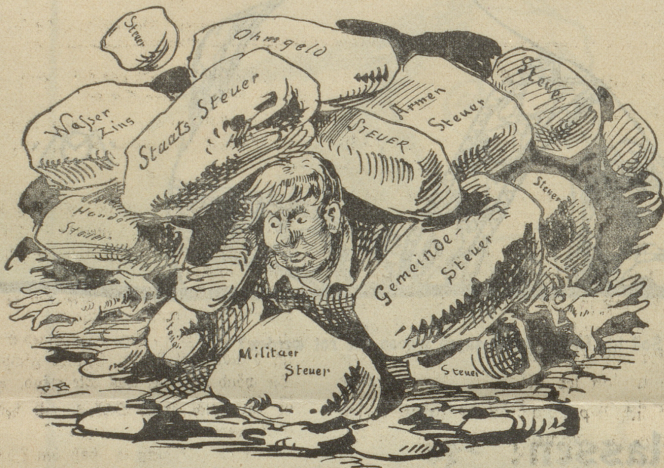
P. S. in Z. Wie richtig sagt schon Jean Paul:

Sonderbar muß das dem Denker erscheinen,  
Muß ihn leiten auf ernste Fragen,  
Daß unter „Einem die Wahrheit sagen“  
Immer die Menschen nur Tadel meinen.

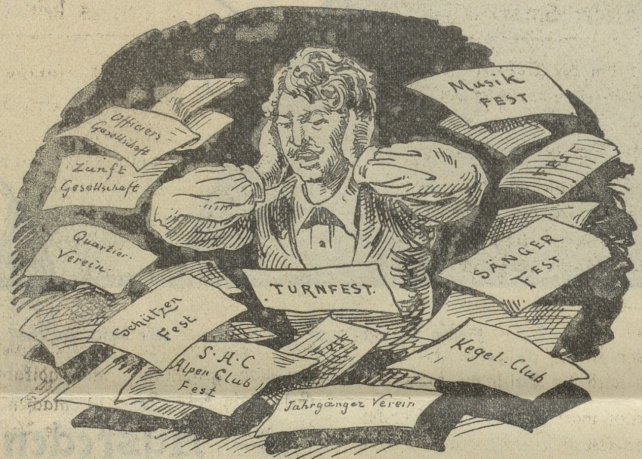
S. Br. Da fragt man gleich immer: Wer ist der Verfasser? oder wen hat er gemeint? Man muß nicht gleich alles ausknüffeln, nur immerzu genießen und verdauen. — Kl. Daß bei vorkommender unbewußter Wiederholung eines Calembourgs gleich die Selbstachtung eines Redakteurs aus dem Lärm gehen soll, ist uns noch unverständlich. „Dagegen“ hat Ihnen das andere große Freude gemacht.

Na also, dann gleicht sich ja die Sache aus. — H. M. B. in R. Besten Dank und freundlicher Aufnahme stets versichert. — A. N. in B. Wie Sie sehen, glänzt es in heutiger Nummer. — Blau. Gewiß, das läßt sich als Illustration verwerten. — C. f. Ja, ja, es gibt schwierige und aber auch schmierige Verhältnisse. Mit den letzteren wollen wir lieber nichts zu tun haben. — E. G. Dank und Gruß. — X. in Basel. Von bereits gedruckten Sachen können wir keinen Gebrauch machen. — A. A. Sie können weder wünschen noch glauben, daß wir jeder politischen Anschauung Rechnung tragen sollen; in Sachen für das allgemeine Wohl werden wir nach bestem Ermessen mit Stift und Feder eintreten. Nun soll ein Gottesfriede eintreten, in einigen Jahren ist alles wieder etwas älter geworden. — J. L. Sie halten es unter Ihrer Würde, den U. in die Hand zu nehmen; wir sind überzeugt, daß Sie ein eifriger Leser jeder Nummer sind. Uebrigens, wenn Sie Ihre Würde sehen, wir lassen freundlich grüßen. — Anonymes wandert in den Papierkorb.

## Elementar-Ereignisse.



Steinschlag



Ueberschwemmung

### Mein Mädel.

Nie hab ich mein Mädel lieber,  
Als wenns mir im Schmollelieber  
Zehn, zwölf Seiten Folio,  
Mir ein allerliebt Imbroglio,  
Kritzelt mit der Hand, der weißen,  
Haspelt mit dem Birn, dem heißen,  
Zirbeldrüsegeschwellten Kleinen,  
Wenn es strampelt mit den Beinen!  
Nie hab ich mein Mädel lieber,  
Als wenn es im Schmollelieber  
Mir mit feinen Argumenten,  
Quisproquo — inkohärenten,  
Heißer Joleph! het'rogenen,  
Wenns mit feinen Pleidotränen  
Mir den Standpunkt „klar“ will machen,  
Ja, da muß ich herzlich lachen!  
Da kenn' ich ein Panacee,  
(Wirkt raich und licher, tut nicht weh):  
Ich küß das Mäulchen schnell ihm zu,  
Dann hab ich glücklich meine Ruh!  
Sancho Panso.

### Den abgebilitzten Spielverderbern.

Schön war 's Dübendorfer Fliegen,  
Sagt man anders, muß' man lügen.  
Ja sogar dem Doktor Schneeli  
Dem erklären wir ganz frohli:  
Mit Heidhammel-Telegrammen  
Schmeißt man keinen Flug zusammen!  
Schang.

### Die roten Hosen.

In Frankreich jeht et dämlich;  
Ich hörte jelttern nämlich,  
Es kommen die Franzosen  
Um ihre roten Hosen.  
Sie finden det unpraktisch;  
Ich fand det lang ichon — faktisch  
Und lachte ob die Marotten  
Von die rötlichen Külotten.  
Erst hatten sie dran ihre Freude  
Und dennoch wenden sich heute  
So viele in glänzender Eintracht  
Jegen die jerötete Beinracht.  
So wird es nun ernsthafte werden.  
Es verschwinden von unsre Erden  
Die lauten Franzosenföhnchen  
Mit die roten Pantalöndchen.  
Berliner.

### Die armen Dichter.

Biel braven Dichtern im weiten Land  
Wohl oft der Wunsch auf der Zunge stand:  
„O könnte ich, wie der Vogel im Wind  
Durchfliegen die Lüfte so pfeilgeschwind.“  
Und sie meinten, was Wunders sie hohes  
erleht,  
Und hatten es unerreichbar gewähnt;  
Jetzt lösen sie „Dübendorfer hin und zurück“  
Um andre zu sehen in ihrem Glück.  
Moll.

### Portraits aus Totenasche.

Ich hab's mit Staunen vernommen  
Und lange hats gedauert,  
Bis ich zur Benennung gekommen,  
Dann hab ich die Mienlichkeit bedauert.  
Aun will man in Formen pressen  
Die Asche der gründlich Toten  
Und sie also, itatt zu vergessen,  
Nachträglich länger verzoten.  
Und einer, der nichts als ein Petz war,  
Solange er ging mit den andern,  
Wird nachträglich noch verletztbar  
Und muß ins Leihhaus wandern.  
Die aus Asche geformte Visage  
Dient nun, im stolzen Rahmen  
Als ausgeluchte Staffage  
Im Zimmer hübscher Damen.  
Mein Gesicht zieht in stillem Gejammer  
Sich schrecklich in die Länge;  
Denk ich an die Rumpelkammer,  
In der ich als Asche einlt hänge.

### Höttinger Celezirkel-Beginn.

Heiri: Wie isch es ghy am letzte Vor-  
tragabig?  
Röbi: He, dr Baron v. Gleichen-Ruß-  
wurm händ sie la cho.  
Heiri: Chan er öppis?  
Röbi: Emal nüt befür, daß er em  
Schiller sy Uränkel isch!

### Residenzklatsch.

Bern: Die Gewehrkommission hat sich  
gegen die Einführung eines automatischen  
Gewehrs ausgesprochen; dagegen ist sie  
mit der automatischen Kreditforderung  
wohl einverstanden.  
Paris: Ministerpräsident Briand hat  
die Respektschwindlucht nicht überstanden  
und reicht die Demission ein.  
Berlin: Im Kriegsministerium wurde  
die Anschaffung von etlichen Aeroplanen  
beschlossen; sie sollen der Regierung er-  
möglichsten, den Volkswillen nicht bloß zu  
zu umgehen, sondern zu umfliegen.  
Rom: Vom Vatikan aus sucht man  
eifrig nach einem Abplatzgebiet für die  
seit der portugiesischen Revolution auf  
Lager stehenden Jesuiten.

### Druckfehlerteufel.

Sie ging oft zur Aushilfe in einen  
Biergarten, denn mit Wähen allein ver-  
mochte sie sich nicht durchzubringen.  
In der Türkei ist es üblich, für jede  
Dienstleistung als Extrabelohnung einen  
Backfisch zu spenden.  
Der Sänger erzielte einen schönen Bei-  
fall durch seine hohe Ditteltimme.